

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 19.02.2025
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:00 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Kruse, Doris

SPD-Fraktion

Kruse, Detlef
Rehling, Gertrud
Stomberg, Holger

für Horst Götze
für Sabine Noetzel

CDU-Fraktion

Hegewald, Reinhard

für Wilke Held

Gruppe GRÜNE feat. Urmel

Göring, André
Nützel, Christian

(ab 17:07 Uhr)

FDP-Fraktion

Busch, Friedrich

GfE-Fraktion

Martens, Michael

für Bernd Janssen

Fraktion DIE LINKE.

Mennenga, Lars

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Doden, Johann
Höcker, Eike
Mentjes, Zerrin
Termöhlen, Claas

Verwaltungsvorstand

Grendel, Volker

von der Verwaltung

Christians, Jörg
Schabler, Martin
Groeneveld, Michael
Wermuth, Wilma
Pressler, Isabell

Protokollführung

Rauch, Agnes

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

Gäste

Schmidt, Olaf
Reinema, Ines

Stadtverkehr Emden GmbH
Stadtverkehr Emden GmbH

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Kruse begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 18), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 17) und des Sportausschusses (Nr. 9) vom 12.11.2024

Beschluss: Das Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 18), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 17) und des Sportausschusses (Nr. 9) vom 12.11.2024 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Genehmigung des Protokolls Nr. 19 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2024

Beschluss: Das Protokoll Nr. 19 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2024 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Herr Tapper, Schulleiter am Max-Windmüller-Gymnasium, bezieht sich auf den Tagesordnungspunkt 6, der den Schülerverkehr betreffen würde. Die Schülerinnen und Schüler des Max-Windmüller-Gymnasiums seien von den Fahrplanänderungen betroffen, da dort die Hauptlinien Richtung Petkum und Richtung Harsweg abfahren würden, und zwar mittags um 13:01 Uhr. Davon seien die meisten Schülerinnen und Schüler mit einer Busfahrkarte im Stadtgebiet betroffen. Nach Unterrichtsende könnten sie aber diese Busse nicht erreichen. Das habe Auswirkungen dahingehend, dass die Kinder unruhig werden, anfangen zu packen und sich

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

nicht mehr konzentrierten. Außerdem würden sie die Lehrerinnen und Lehrer bedrängen, den Unterricht früher zu beenden. Herr Tapper fragt an, warum die Unterrichtszeiten des Max-Windmüller-Gymnasiums bei der Fahrplangestaltung nicht berücksichtigt worden sei und was die Stadt Emden gegen dieses Problem zu tun gedenke.

Frau Kruse sagt eine Beantwortung unter dem Tagesordnungspunkt 6 zu.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 6 Sachstandsmitteilung Schülerverkehr
Vorlage: 18/1531

Frau Kruse begrüßt Herrn Olaf Schmidt und Frau Ines Reinema von der Stadtverkehr Emden GmbH und bittet Herrn Groeneveld um eine kurze Einleitung.

Herr Groeneveld führt aus, in diesem Jahr sei es zu einer großen Veränderung im Schülerverkehr gekommen. Neben der Ausschreibung des Busunternehmens habe es zum 01.01.2025 eine Änderung im Liniennetz gegeben. Der Wechsel zu einem neuen Busunternehmen, was nunmehr den Stadtverkehr übernommen habe, sei aufwendig und kompliziert. Zumal sichergestellt werden müsse, dass alle Schülerinnen und Schüler pünktlich zu den Schulstandorten und anschließend nach Hause kämen.

Herr Groeneveld berichtet, dass er in der vergangenen Woche beim Stadtelternrat eingeladen gewesen sei. Dort hätten sich nur zwei Schulvertreter aus zwei Schulstandorten hinsichtlich einiger Probleme geäußert. Dem Grunde nach seien die meisten Probleme erst einmal abgearbeitet. Dennoch bleibe man weiter im Austausch, sodass auch das letzte Kind so gut wie irgendwie möglich zur Schule und nach Hause gebracht werde.

Weiter führt er aus, am Anfang habe es Probleme und Rückfragen gegeben, da die Schülerinnen und Schüler vor den Schulen warten mussten, weil die Busse teilweise früher gefahren seien oder andere Linienverbindungen genommen werden mussten. Auch hier sei man mit den Schulen im Austausch, um ggf. nachzusteuern.

Herr Schmidt führt aus, seit dem 01.01.2025 würde es einen komplett neuen Fahrplan mit einem neuen Busunternehmen geben. Seiner Ansicht nach sei der Wechsel sehr gut verlaufen. Es würde einen sehr eng getakteten Fahrplan geben, daher seien sicherlich auch die anfänglichen Schwierigkeiten gekommen. Die Fahrzeuge seien in einem festen Umlaufplan, sodass Fahrplananpassungen nur in kleinen Mengen möglich seien. Man habe versucht, bei der Planung alle Betroffenen zu berücksichtigen. Das gelte sowohl für den klassischen Linienverkehr als auch für den Schülerverkehr. Die im Linienverkehr aufgetretenen anfänglichen Schwierigkeiten seien komplett ausgeräumt.

Weiter erklärt Herr Schmidt, der Emden Shuttle, der ehemalige Rufbusverkehr, laufe unproblematisch. Die eine oder andere Beanstandung im Schülerverkehr sei akribisch aufgenommen, analysiert und entsprechend angepasst worden, soweit das im eng getakteten Fahrplan möglich sei. Da der Planungsprozess recht umfangreich sei, habe man eine Anpassung zum 27.01.2025 vorgenommen. Er weist darauf hin, jede Fahrplanänderung müsse der Landesnahverkehrsgesellschaft in Hannover vorgelegt werden und werde von dort genehmigt. Dieser Prozess nehme Zeit in Anspruch.

Herr Schmidt bemerkt, natürlich könne man nicht für jeden individuellen Fall einen Fahrplan entwerfen. Der Fahrplan habe immer Auswirkungen auf die Gesamtheit und sei nur bedingt anpassbar. Auf die Frage von Herrn Tapper entgegnet Herr Schmidt, die Abfahrtszeiten seien auf die Schulanfangs- und -endzeiten angepasst. Dieses passe aber nicht bei allen. Gerade in

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

dem angesprochenen Fall würde es ausreichend Alternativen in den folgenden 30 Minuten geben. Die angesprochene Fahrtzeit um 13:01 Uhr würde sich aus der Taktung ergeben und könne im Moment auch nicht angepasst werden. Das gesamte System werde sehr ausführlich betrachtet.

Er stellt heraus, Frau Reinema sei für das Beschwerdemanagement zuständig. Jegliche Beschwerde, sei es im Schülerverkehr, im normalen Verkehr oder im Emden Shuttle Verkehr werde detailliert analysiert, bewertet und ggf. angepasst. Ein neues System sei am Anfang immer schwierig, da vielleicht das eine oder andere vergessen worden sei. Aber man könne sicher sein, dass alles getan werde, um möglichst allen gerecht zu werden. Dennoch könne man in so einem Taktsystem nicht alles hundertprozentig berücksichtigen. Seiner Ansicht nach sei es der Stadtverkehr Emden GmbH gelungen, einen für die Bürgerinnen und Bürger sehr zufriedenstellenden Fahrplan aufzustellen mit einer hohen Taktdichte gerade im Innenstadtzentrum.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen und teilt mit, die Frage sei damit beantwortet.

Herr Tapper stellt heraus, die angesprochenen Alternativen seien ihm so nicht bekannt gewesen, da er nur die kenne, die 30 Minuten später fahren würden. Dieses sei für ein Schulzentrum nur schwer nachvollziehbar. Er werde sich das Ganze noch einmal anschauen.

Herr Schmidt sagt zu, Herrn Tapper per Mail die alternativen Busverbindungen zukommen zu lassen.

Frau Kruse bemerkt, auch bei der Schule Wybelsum habe es Probleme mit dem Bus gegeben. Bei einem neuen Verfahren komme es aber immer wieder zu anfänglichen Schwierigkeiten. Ihrer Ansicht nach sei die Verständigung mit den Eltern nicht gut gelaufen.

Auf den Hinweis aus dem Schulausschuss, dass sie als Vorsitzende keine Stellungnahme abgeben dürfe, antwortet **Frau Kruse**, dass sie das zur Kenntnis genommen habe.

Herr Hegewald bedankt sich bei den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverkehr Emden GmbH für die geleistete Arbeit. Er stellt heraus, es sei nicht nur eine Fahrplanumstellung, sondern auch eine Umstellung des Betreibers gewesen. Beides sei zusammen doch sehr geräuschlos umgesetzt worden. Auch sei die Bereitschaft sowohl der Stadtverkehr Emden GmbH als auch der Stadt Emden sehr groß, anfängliche Unstimmigkeiten zu verbessern.

Frau Kruse unterstützt die Aussage von Herrn Hegewald.

Frau Mentjes bedankt sich für die Bereitschaft, die Probleme schnell ändern zu wollen. Das habe die Elternschaft durchaus zur Kenntnis genommen. Bezüglich der Abfahrtzeiten beim Max-Windmüller-Gymnasium stimmt sie Herrn Tapper zu. Der Anschlussbus käme um 13:32 Uhr. Ein weiterer Bus würde um 13.12 Uhr ab Sternburg fahren und habe kaum Kapazität für so viele Schülerinnen und Schüler. Ein weiterer Anschlussbus fahre ab dem Schützenplatz.

Herr Schmidt entgegnet, diese Zeiten würden nicht mit seinen übereinstimmen. Er werde schriftlich noch einmal mitteilen, damit die Zeiten allen bekannt seien. Er gehe davon aus, dass ausreichend Möglichkeiten mit Umsteigen am ZOB vorhanden seien.

Herr Mennenga erklärt, er habe schon einige Male im Verwaltungsausschuss das Problem angesprochen, welches den Weser-Ems-Bus betreffe. Es würde um die Kinder aus Wybelsum/Logumer Vorwerk und Larrelt gehen, die in die Stadt fahren müssten. Es sei schon des Öfteren vorgekommen, dass der Weser-Ems-Bus an Larrelt vorbeigefahren sei, sodass die Kindergruppen mit Elterntaxis zur Stadt gefahren werden mussten. Ihm sei nicht bekannt,

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

inwieweit die Stadtverkehr Emden GmbH Einfluss auf den Weser-Ems-Bus habe, doch wollte er dieses Problem hier einmal darstellen.

Herr Schmidt erklärt, er würde dieses Problem sehr gerne mitnehmen, obwohl die Stadtverkehr Emden GmbH nur bedingt Einfluss auf den Weser-Ems-Bus habe. Dennoch sei es keine tragbare Situation, zumal man sich auf den Regionalverkehr verlassen würde.

Herr Nützel stellt heraus, ihm sei seit Beginn des neuen Busfahrplans schon eine ganze Liste an Dingen aufgefallen bzw. ihm seien Probleme zugetragen worden. Vorab möchte er jedoch sagen, dass er der Meinung sei, dass der neue ÖPNV auf jeden Fall eine Verbesserung zu dem alten sei. Dennoch würde es gerade in den ersten Monaten immer noch Dinge geben, die nachgearbeitet werden müssten.

Weiter führt er aus, viele Schülerinnen und Schüler seien auf den Regionalbus angewiesen. Er fragt an, ob mittlerweile das Problem behoben sei, dass die Emdener Karte oder die Abokarte dort nicht anerkannt werde.

Herr Schmidt entgegnet, das Emdener Kartenproblem sei bekannt. Es würde Probleme beim Einlesen der Karte geben. Mit der Stammkarte könne man sich jedoch ausweisen. Das System vom Weser-Ems-Bus bzw. den anderen Regionalverkehren sei mit dem System der Stadtverkehr Emden GmbH nicht überall kompatibel. Obwohl dieses keine gute Situation sei, lasse sich nicht so leicht eine Lösung finden.

Herr Nützel spricht den ersten gedruckten Fahrplan an, in dem nur die Hauptlinien aufgelistet seien. Er bittet drum, die Linien 4, 5 und 6 mit aufzunehmen.

Herr Schmidt betont, es seien bewusst alle Nichtregelverkehre aus dem gedruckten Fahrplan herausgelassen worden, weil der gedruckte Fahrplan im Wesentlichen ein anderes Kundenklientel anspreche und zur Verwirrung führen könne. Alle Fahrten seien in der Homepage einsehbar.

Frau Reinema ergänzt, sie würde die Kunden auch dahingehend beraten, die App zu nutzen. Dort würden die Zeiten in Echtzeit angezeigt. Das sei gerade für die Nutzung der Regionalbusse eine Verbesserung. Abschließend stellt sie fest, da auch einige Beschwerden zur Aufbereitung des Fahrplanes eingegangen seien, werde man jedoch bald ein neues Fahrplanheft herausbringen.

Herr Nützel spricht die unübersichtliche Situation bei der Oberschule Borssum an. Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler sei es schwierig, herauszufinden, wo sie einsteigen müssten. Er regt an, hier eine elegantere Lösung zu finden.

Frau Reinema führt aus, es hätten sich tatsächlich bei ihr auch einige Eltern gemeldet, die das gleiche Problem geschildert hätten. Denen habe sie konkret mitgeteilt, welche Fahrtmöglichkeiten dort vorhanden seien. Sie würde gerne auch noch einmal in die Kommunikation mit der Schule gehen und Informationsmaterial verteilen.

Herr Nützel spricht als letzten Punkt den Bus-Shuttle an. Wenn er von Conrebbi irgendwo hingefahren werden möchte, werde er nur bis zum Bahnhof gefahren und nicht z. B. nach Borssum. Und auch im umgekehrten Fall würde man nur bis zum Steinweg gefahren und müsste dort umsteigen. Das sei seiner Meinung nach gerade für Schülerinnen und Schüler ein bisschen unpraktikabel.

Frau Reinema erklärt, sie nehme auch sehr gerne konstruktives Feedback an. Mit einem kritischen Auge betrachte man aktuell immer noch den gesamten Schülerverkehr, wo dann z. B. auch Nachbesserungen nötig seien. Auch nach einem längeren Zeitraum werde auch weiterhin

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

geprüft, ob noch Verbesserungen oder Anpassungen vorgenommen werden müssten. Das habe eine sehr hohe Priorität.

Weiter führt sie aus, ihr sei das Problem bekannt. Der Schülerverkehr werde im Prinzip durch den Busverkehr sichergestellt. Der Emden Shuttle sei quasi eine Ergänzung zum Linienverkehr. In Conrebbi würde es Shuttle Haltestellen geben, die angefahren würden, und den Fahrgast dann zum ZOB bringen. Dort könne er in die Linie 1 einsteigen. Es würden keine Haltestellen angefahren, die im Stundentakt von der Linie angefahren würden.

Herr Schmidt bemerkt, Herr Nützel könnte weitere Fragen gerne per Mail schicken. Diese würden dann seitens der Stadtverkehr Emden GmbH beantwortet. Er macht deutlich, dass dieses neue System Verkehrsplaner theoretisch geplant hätten. Viele Dinge würden in der Praxis anders aussehen. Daher würde es sich über Fragen freuen. Wenn der Bedarf vorhanden sei, würde eine Anpassung erfolgen.

Herr Grendel ergänzt, er würde es bewundernswert finden, mit welcher Ruhe Herr Schmidt und Frau Reinema sich den einzelnen Punkten widmen und wie sie damit umgehen würden. Er wolle aber daran erinnern, dass es in Emden einen Schülerverkehr geben würde, der in einen Linienverkehr integriert sei. Das bedeute, man könne nicht so einfach die Schulen bedienen, wie das bei einem isolierten Schülerverkehr möglich gewesen wäre. Aus Kostengründen habe man sich bewusst dafür entschieden, den Schülerverkehr in den Linienverkehr zu integrieren. Dazu gehöre auch, dass man versuche, dieses ganze Konstrukt auf beide Bedarfe möglichst gut verzahnt abzustimmen. Hier würde es aber immer gewisse Reibungsverluste geben.

Bezüglich der Shuttle Busse führt Herr Grendel aus, wenn die Leute tatsächlich von Conrebbi nach Borssum gebracht würden, dann hätte man eine lange Bindung der Fahrzeuge und diese würden dann für andere Bedarfe nicht zur Verfügung stehen. Oder es müssten mehr Shuttle Busse eingesetzt werden, die dann wiederum Kosten verursachen würden. Es handele sich hierbei um ein eng abgestimmtes System. Er würde dafür werben, so zu verfahren, dass auftretende Probleme gemeldet und wenn möglich, eingearbeitet würden. Was jetzt vielleicht noch nicht möglich sei, könnte ggf. bei einer generellen Fahrplanänderung eingearbeitet werden.

Abschließend stellt Herr Grendel heraus, er sei der Ansicht, dass diese umfassende Änderung erstaunlich reibungslos gelaufen sei. Man dürfe dabei nicht vergessen, dass das neue Unternehmen praktisch mit einem Tag das entsprechende zusätzliche Personal vorhalten habe müssen.

Herr Kruse bedankt sich für die Vorstellung, die sehr schlüssig und verständlich gewesen sei. Er spricht noch einmal die Situation in der Schule Wybelsum an. Da hätten über zwei Wochen lang die Eltern ihre Kinder abholen müssen, da diese sonst 45 bis 60 Minuten auf den Bus hätten warten müssen. Er fragt an, ob das mittlerweile geregelt worden sei.

Herr Schmidt entgegnet, es hätten definitiv einige Fahrten gefehlt. Das sei aber erst im laufenden Betrieb aufgefallen. Nunmehr fahre der entsprechende Bus, sodass eine Rundumversorgung in den Schultagen stattfinde.

Herr Busch bedankt sich für die Ausführungen zu diesem komplexen Thema sowie für die Kompromissbereitschaft und die heutige Anhörung. Er sei eigentlich davon ausgegangen, dass jeder Schule ein Busfahrplan zur Verfügung gestellt worden sei, sodass die Lehrerschaft den Schülerinnen und Schülern zur Seite stehen könnte. Abschließend empfiehlt Herr Busch, den Schulen einen solchen Schulfahrplan zur Verfügung zu stellen.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

Frau Reinema erklärt, sie wolle den Vorschlag auf jeden Fall mitnehmen. Doch sei es aufgrund der Schnelligkeit von Fahrplanpassungen wesentlich sinnvoller, auf digitale Lösungen zurückzugreifen.

Frau Kruse bedankt sich bei Frau Reinema und Herrn Schmidt für die Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Korrektur der Datenanalyse zur Schulentwicklungsplanung
Vorlage: 18/1532

Herr Groeneveld führt aus, im letzten Schulausschuss sei die Datenanalyse zur Schulentwicklungsplanung der allgemeinbildenden Emdener Schulen in vielen Daten und Zahlen vorgestellt worden, um erste Analyseergebnisse darzustellen. Da aus dem Ausschuss heraus noch einige berechtigte Anmerkungen gekommen seien, habe die Verwaltung versprochen, diese einzuarbeiten. Dem Grunde nach habe dieses nur zu sehr minimalen Änderungen geführt. Er wolle in der heutigen Sitzung die Daten zur Schulentwicklungsplanung vorstellen, die dem Protokoll beigelegt würden und somit auch für die Workshops allen Beteiligten zur Verfügung stünden. Zudem seien die allerneuesten Bevölkerungszahlen eingearbeitet worden, was eigentlich die größte Veränderung nach sich gezogen habe.

Herr Groeneveld stellt anschließend anhand einer Präsentation die aktualisierten Ausschnitte der Datenanalyse vor.

Diese Präsentation ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Weiter erklärt Herr Groeneveld, er habe heute nur alle Schulen mit den Veränderungen einmal vorstellen wollen. Bezüglich der Workshops führt er aus, die geplanten Termine seien bereits an die Ausschussmitglieder verschickt worden. Am 13.03.2025 wolle man versuchen, möglichst alle Themen, die die Grundschulen betreffen würden, abzuarbeiten. Im zweiten Workshop am 25.03.2025 wolle man sich mit den Schülerströmen und den Schülerzahlen der weiterführenden Schulen befassen, was sicherlich eins der aufwendigsten Themen sein werde. Im dritten Workshop am 02.04.2025 werde es um den Schulsport und die Außenanlagen der weiterführenden Schulen gehen. In einem vierten Workshop wolle man ebenfalls mit den weiterführenden Schulen beschäftigen. Der 26.03.2025 sei ein Terminblocker, der tatsächlich nur bei Bedarf benötigt werde.

Frau Kruse bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Göring bedankt sich für die Ausführungen und erklärt, er habe die Zahlen so schnell nicht erfassen können, sodass auch keine Möglichkeit bestehe, qualifizierte Fragen zu stellen. Er regt an, zukünftig die Werte vorab zur Verfügung zu stellen.

Herr Groeneveld entgegnet, die letzten Zahlen seien erst sehr kurzfristig eingearbeitet worden. Die Auswertungen würden den Ausschussmitgliedern umgehend für die Workshops zur Verfügung gestellt, um sich entsprechend vorbereiten zu können.

Herr Grendel verweist auf das Datenpaket, welches bereits im letzten Herbst vorgelegt worden sei. Es seien lediglich einige Nachbesserungen vorgenommen worden. Die Kernthemen und -herausforderungen seien im Fazit bekannt. Heute gehe es um die Einbeziehung der neueren Daten.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

Frau Kruse bittet Herr Göring darum, falls dezidiert Fragen vorliegen würden, diese schriftlich einzureichen.

Herr Hegewald erinnert daran, in der letzten Sitzung des Schulausschusses sei angeregt worden, dass in den Workshops das Thema Spracherwerbung/Sprachlernklassen eine Rolle spielen sollten. Er fragt an, ob dieses auch berücksichtigt worden sei.

Herr Groeneveld erklärt, für den DaZ (Deutsch als Zweitsprache) Bereich sei ein separater Prozess angestoßen worden. Im letzten Arbeitskreis Schule in der vergangenen Woche sei auch mit den Schulen bereits darüber gesprochen worden.

Herr Nützel fragt an, wie es grundsätzlich mit den Raumkapazitäten an der IGS Emden aussehen würde. Bereits im letzten Jahr habe es für bestimmte Jahrgänge einen Aufnahmestopp gegeben. Er sei von mehreren Eltern angesprochen worden, dass die Schulleitung bei den Schnuppertagen der Viertklässler angekündigt habe, dass Schülerinnen und Schüler, die an ein Gymnasium wechseln würden, später nicht mehr an der IGS aufgenommen würden. Er bezieht sich auf die soeben vorgestellte Prognose und wirft die Frage auf, ob die IGS Emden das überhaupt noch stemmen könne.

Herr Groeneveld erklärt, das Raumprogramm sei auch in der Gesamtdatensammlung enthalten. Die IGS sei vom Land fünfzünftig genehmigt worden. Da sei man stark bei der IGS reglementiert. Grundsätzlich sei es so, dass die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in Emden nicht abgelehnt werden dürfte. Einzig bei der IGS sei das der Fall, weil es sich um eine ergänzende Schulform handelt und man an die Kapazitätsgrenze gebunden sei. Das führe dazu, dass bei der Aufnahme im 5. Jahrgang zukünftig bei mehr Schülerwünschen, die größer als die Aufnahmekapazitäten sind, ein qualifiziertes Auswahlverfahren durchgeführt werden müsse. Abschließend stellt er heraus, dieses seien inhaltliche Fragen, die für den Workshop vorgesehen seien.

Frau Mentjes wirft die Frage auf, ob das theoretisch nicht dazu führen könnte, dass die Kinder, die jetzt nicht mehr zur IGS Emden gehen könnten, sich dann entscheiden, zu einer auswärtigen IGS zu gehen.

Herr Grendel betont, genau aus diesen Gründen würden die Workshops durchgeführt werden. Man habe sich gegen einen Gutachter entschieden, weil man einen konsultativen Prozess wolle, um gemeinsam mit den Personen, die auch inhaltlich damit vertraut seien, über Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Frau Kruse bedankt sich für die Informationen und stellt heraus, dass zunächst einmal die Workshops abgewartet werden müssten.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Sachstandsmitteilung Schulabgänger an den allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss
Vorlage: 18/1533

Herr Groeneveld erklärt, in der letzten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Hafen, Tourismus und Digitales habe die Agentur für Arbeit die Entwicklung des Arbeitsmarktes am Standort Emden vorgestellt. Mit vielen Kennzahlen und Diagrammen sei auch die Quote zu den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik in diese große Präsentation als einzelner kleiner Punkt mit eingebaut worden. Dieses sei ein

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

Zeichen für die Presse gewesen, diesen Punkt herauszunehmen, in einem Zeitungsartikel darzustellen und ein Stück weit zu bewerten. Da diese Darstellung nicht richtig gewesen und das Thema ja bereits des Öfteren im Schulausschuss behandelt worden sei, wolle man heute darstellen, wie sich das Ganze tatsächlich entwickelt habe und woher die Zahlen kämen.

Weiter führt Herr Groeneveld aus, im Bereich der Sozialplanung werde dieses Thema im Rahmen des Bildungsmonitorings aufgearbeitet. Daher werde Herr Schabler vom Fachdienst Integrierte Planung, Steuerung und Service heute darstellen, wie diese Zahlen und die Schwankungen zustande kämen.

Herr Schabler stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation ausführlich die Quote der Schulabgänger*innen ohne SEK I Abschluss vor.

Die Präsentation ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Herr Groeneveld gibt anschließend im Rahmen der Präsentation einen Ausblick, welche weiteren Schritte jetzt kurzfristig gegangen werden sollten.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Busch bedankt sich dafür, dass sich die Verwaltung dieses Themas angenommen habe, ohne seitens der Politik eine Aufforderung dazu bekommen zu haben. Das spiegele die gute Zusammenarbeit der Verwaltung, der Politik und des Lehrerkollegiums im Schulausschuss wider.

Er führt weiter aus, Herr Schabler habe in seinen Ausführungen deutlich gemacht, welche Gründe es für den Schulabbruch geben würde. Dennoch würden diese Jugendlichen gerade für die handwerklichen Berufe dringend benötigt. Herr Busch bemerkt, er könne jedoch nicht ganz nachvollziehen, warum Schülerinnen und Schüler am Gymnasium, die dieses verlassen würden, nicht als Schulabbrecher gewertet würden. Auch müsse man sich fragen, wo diese Schülerinnen und Schüler verlorengehen würden. Man müsse es gemeinsam schaffen, die Quote der Schulabbrecher zu senken. Abschließend stellt er heraus, letztendlich gehe es um Menschen und nicht um die Statistik.

Herr Schabler stellt heraus, wenn ein Schüler bzw. eine Schülerin vom Gymnasium abgehen würde, bleibe er bzw. sie zunächst einmal im allgemeinbildenden Schulsystem, es sei denn, er bzw. sie habe die Schulpflicht bereits erfüllt. Natürlich würde es unter diesen Personen auch reguläre Schulabbrecher geben, aber sie würden im Schulsystem verbleiben. Die anderen würden das Schulsystem verlassen.

Herr Hegewald erklärt, er habe die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Hafen, Tourismus und Digitales als Vorsitzender geleitet. Die Frage sei nicht zu der Steigerung der Stadt Emden von 9,1 % auf 14,5 % aufgekommen, sondern die Zahl 14,5 % in Relation zum gesamten Agenturbezirk Emden/Leer mit 9,0 %. Dazu habe Herr Schabler in seinen Ausführungen Stellung genommen. Er stellt fest, dass von den 83 Schulabgängern, die keinen Abschluss gemacht hätten, 78 zu den Berufsbildenden Schulen gegangen seien. Er stelle sich die Frage, was diese an der BBS gemacht hätten und ob sie am Ende über diesen Weg dann doch noch zu einem Schulabschluss gekommen seien.

Herr Schabler entgegnet, wie er bereits darauf hingewiesen habe, sei dieses ein Grundlagenproblem in der Datenkonstruktion, dass Bildungsverläufe an einzelnen Schülerinnen und Schüler nicht abgelesen werden könnten bzw. dürften. Insofern könne nicht gesagt werden, dass der Schüler X im Jahr 2022 die Schule verlassen habe und anschließend zur BBS gegangen sei und dort den Abschluss erreicht habe. Auf einem ganz besonderen Weg müsse versucht werden, den Verlauf nachzuvollziehen. Man habe sich bei den Berufsbildenden Schulen

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

erkundigt, wie hoch die Erfolgsquote der Schülerinnen und Schüler, die diese Schulen hätten, sei. Diese würde zwischen 40 und 70 % liegen. Das sei eine Gesamtzahl, die helfe, eine Sache einzuordnen. Er stimmt Herrn Hegewald zu, dass man sich den Verlauf einer ganzen Schülerkohorte, die das Schuljahr ohne Abschluss verlassen habe, im weiteren Verlauf anschauen müsste, um dann zusehen, wie viele dann tatsächlich den Schulabschluss nachgeholt hätten.

Weiter führt Herr Schabler aus, im Moment müsse man sich jedoch mit den Werten beschäftigen. Wie Herr Groeneveld gerade schon gesagt habe, wolle man nunmehr in Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen eine Antwort auf die Frage der vielen Schulwechsler finden.

Herr Hegewald betont, für ihn sei es entscheidend, was am Ende mit den jungen Leuten passiere. Weiter stellt er sich die Frage, warum es nicht gelingen würde, dass sie den Hauptschulabschluss am allgemeinbildenden Schulsystem schaffen würden, jedoch an der Berufsbildenden Schule. Er schlägt vor, den Schulleiter der BBS II, Herrn Holzgrabe, zu diesem Thema anzuhören.

Frau Kruse stellt fest, dass die Ausschussmitglieder gegen eine Anhörung von Herrn Holzgrabe keine Einwände hätten.

Herr Holzgrabe führt aus, es freue ihn, dass 94 % der Schulabbrecher zu den Berufsbildenden Schulen wechseln würden. Er hoffe, dass die verbleibenden 6 % ein FSJ machen und anschließend in die BBS wechseln würden. Er erläutert anschließend ausführlich die Möglichkeiten, die sich den Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss bieten würden.

Herr Grendel erklärt, Herr Schabler habe die Struktur schon sehr gut dargestellt. In der Grafik würde die Quote stehen und man müsse sich fragen, wie diese sich errechnen würde und wie sie zustande gekommen sei. Auch würde es die Besonderheit der Förderschule geben. Herr Grendel erläutert dann, wie sich der Agenturbezirk Emden/Leer aufteile und wie sich die Förderschulen in Leer und Emden entsprechend auf die vielen Schulabgänger auswirken würden. Weiterhin geht er auf die Quote in Emden zum Vergleich zu der Quote im Agenturbezirk ein und erklärt, hier müssten weitere Nachuntersuchungen gemacht und tiefer analysiert werden.

Herr Kruse bedankt sich für die Darstellung, durch die ihm einiges klar geworden sei. Seine Fragen wolle er sich aber für die Workshops aufheben.

Herr Hegewald stellt heraus, er sei nunmehr etwas beruhigter, was die Zahlen angehen würde. Dass durch die Berufsbildenden Schulen eine weitere Qualifikation stattfinden würde und die jungen Leute dann doch noch einen Hauptschulabschluss bekämen, sei wichtig. So hätten sie am Ende etwas in der Hand und könnten in den Arbeitsmarkt entlassen werden.

Frau Kruse bedankt sich abschließend für die umfangreichen Informationen und die klaren Worte.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN & GRUPPEN

TOP 9 Antrag auf Absage der Klausurtagung zur Zukunft der Emdener Schulen für das Jahr 2025 und Beantragung auf einen zweijährigen Rhythmus;
- Antrag der SPD-Fraktion vom 30.01.2025
Vorlage: 18/1526

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

Herr Kruse stellt heraus, in diesem Jahr würden viele Workshops und Ausschüsse stattfinden, die die Schulen betreffen würden, sodass der Antrag nachvollziehbar sein dürfte. Das solle aber nicht heißen, dass man für die Schule nicht alles Mögliche tun wolle.

Herr Mennenga erinnert daran, dass der Rat am 08.12.2022 aufgrund eines Antrages der GfE-Fraktion beschlossen habe, einmal im Jahr eine Klausurtagung stattfinden zu lassen. Aus diesem wertvollen Format seien die Workshops entstanden, die nunmehr stattfinden würden. Seiner Ansicht nach dürfte die Klausurtagung nicht auf zwei Jahre begrenzt werden. Für das Jahr 2025 schlage er allerdings vor, aufgrund der Workshops auf die Klausurtagung zu verzichten.

Herr Martens führt aus, er könne mit dem Antrag nicht viel anfangen. Die Schulklausurtagung sei ein wichtiges Instrument, was der ganzen Schullandschaft zugutekomme. Auch sei von allen Akteuren durchweg Positives zu hören. Ihm sei ein Zweijahresrhythmus zu lang. Er könne nachvollziehen, dass man aufgrund der Workshops in diesem Jahr die Klausurtagung entfallen lassen wolle. Aber danach sollte sie wieder wie bisher jährlich stattfinden. Weiter gibt es zu bedenken, dass im Jahr 2026 die Kommunalwahl stattfinden würde, sodass die Akteure aus dem jetzigen Rat nicht mehr dabei sein würden.

Herr Grendel entgegnet, die Verwaltung könnte grundsätzlich mit beiden Lösungen leben. Tatsächlich habe man aber in den vergangenen Jahren sehr intensiv an verschiedensten Themen gearbeitet und sei zu vielen Ergebnissen gekommen, die im Nachgang auch umgesetzt werden müssten. Häufig reiche der Zeitraum vom Ergebnis der Klausurtagung und der Umsetzung nicht aus. Zudem würden viele Themen angerissen und die Verwaltung müsse die Aufgabenpakete bearbeiten. Hinzu kämen die thematische Vorbereitung der Klausurtagung, die Vorbereitungsworkshops, die Abstimmung mit dem Moderatorenteam, die Dokumentation und die Einzelaufträge. Dieses sei ein immenser Ressourcenaufwand. Seiner Ansicht nach würde man nicht viel verlieren, wenn man die Klausurtagung zweijährig durchführen würde. Daneben würden Ausschusssitzungen, Netzwerktreffen und die Treffen der Grundschulen und der weiterführenden Schule stattfinden. Er würde ebenfalls vorschlagen, in einen zweijährigen Rhythmus zu gehen. Dann sei die Verwaltung auch in der Lage, einen sinnvollen Rechenschaftsbericht zu geben. Zudem könne auch unterjährig ein Bericht zu den Ergebnissen der ersten Ansätze der vorherigen Klausurtagung gegeben werden. Abschließend stellt Herr Grendel heraus, in diesem Jahr sei eine Klausurtagung neben den Workshops und der Schulentwicklungsplanung nicht zu schaffen. Für das Jahr 2026 schlage er vor, die Klausurtagung im ersten Halbjahr zu terminieren, sodass man vor die Kommunalwahl komme. Danach sei dann zu überlegen, ob man bei einem einjährigen Rhythmus bleibe oder ob ein zweijähriger ausreichen würde.

Frau Kruse bedankt sich für die Ausführungen. Sie halte das Vorziehen der Klausurtagung im Jahr 2026 durchaus für eine gute Lösung.

Frau Mentjes betont, tatsächlich würden sie zwei Dinge stören. Zum einen stehe im SPD-Parteiprogramm, dass diese gerne qualitativ hochwertige Schulen hätten. Sie stelle sich die Frage, wo diese herkommen sollten, wenn man nicht darüber sprechen würde.

Weiterhin führt sie aus, bei der Diskussion vor einem Jahr seien sich alle einig gewesen. Jetzt sei es auf einmal wieder eine Kostenfrage. Auch werde gesagt, dass die Verwaltung mit den Arbeiten nicht hinterherkäme. Von einem zweitägigen sei man schon auf den eintägigen Workshop gegangen. Dieses sei so auch nicht besprochen worden. Ihrer Ansicht nach würde auch die Vorstellung aus dem ersten Workshop fehlen, wie weit man gerade auch mit dem Thema Gesundheit in Emden fortgeschritten sei. Aber man habe die Workshops auf einen Tag reduziert. Nun aber das Ganze auszusitzen und in einen Zweijahresrhythmus zu gehen, spreche nicht für Verstetigung, sondern für einen Rückschritt. Darüber sei sie sehr enttäuscht.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.02.2025

Frau Kruse stellt fest, Herr Grendel habe die Gründe bereits dezidiert erklärt. Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen würden, lässt sie über den Antrag der SPD-Fraktion abstimmen.

Beschluss: Die Klausurtagung zur Zukunft der Emdener Schulen für das Jahr 2025 wird abgesagt und zukünftig in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit abgelehnt

Dafür: 4	Dagegen: 10	Enthaltungen: 0
----------	-------------	-----------------

TOP 10 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 11 Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.